

Die Historie van Fortunatus.

geerne dat hy wt verre landen was. Hy vzaechde hem waer hy dat gelt cregen hadde dat hy also rick was hy antwoorde en seyde: Dat gelt is myn/en 'e hope ende meyne dat ic niemant schuldich en ben te



segghen waer ic 'gelt gehaelt hebbe. Maer isser ic
mant die my betygen wille dat ic hem gewelt oft on-
recht gedaen hebbe/ die betreke my voor v genade
te rechte / ick sal my verantwoorden. De graue sey-
de: v clappen en helpt v niet/ maer gy salt segghen
van waer dat gelt comt Voorts dede hy hem leyden
ter plaetsen daer men die misdadige pijnicht. Als
Fortunatus sach dat men hen so hanteren woude/
so wert hy seer bezreeft: nochtans nam hy vast voor
hem/ dat hy liener steruen sonde/ dan dat hy seggen
soude wat virtuyte dat die borse hadde. En als hy
dus hinc met swaer gewicht aende wage/ soo seyde
hy laet my af / ick sal v antwoorde gheuen op alle
egene dat ghy my vzaecht. En als hy afgelaten was/
seyde die Graue: nu segt my waer gy so ve el schoon
croone gehaelt hebt. Hy antwoorde en seyde: Ic heb
int bosch verdoelt geweest tot op den derde dach son-
der eten: doen my Godt die ghenade gaf dat ick wt
dwout

*Hoe Fortunatus gevanghen wert ende gevraecht wie hem
de borse ghegeven hadde.* ¹

[15]

Den knecht quam totten grave ende vertelde hem alle de sake. ²
[Doe] ³ de grave hoorde dat hy gheen geboren edelman en was,
seyde [hy] ⁴ tot zijnen dienaren uut groote gramschap: “Gaet henen
ende vangt den man, want hi heeft ’t gelt gestolen, gerooft oft
iemant vermoort!” ⁵

Alsoo namen sy hem gevangen ende leyden hem in een [h]arde ⁶
gevanckenis, ende sy vraechden hem van waer hy was. ⁷

Hy seyde: “Ic ben uut Cypers, van een stat die geheeten is
Famagusta.” ⁸

Sy vraechden hem wie sijn vader was. ⁹

Hy seyde: “Een arm edelman.” ¹⁰

Dit hoorde de grave [C5v] geerne, dat hy uut verre landen was. ¹¹
Hy vraechde hem waer hy dat gelt cregen hadde, dat hy also rijck
was. ¹²

Hy antwoorde ende seyde: “Dat gelt is mijn, ende ic hope ende
meyne dat ic niemant schuldich en ben te segghen waer ic ’t gelt

1. Wie Fortunatus gefangen warde / vnd gefragt / wer jm den Seckel gegeben hette.

2. DEr Knecht kam zum Grauen / vnnd sagt jm was er vernommen het /

3. Ontbreekt in Verdussen 1610.

4. Ontbreekt in Verdussen 1610.

5. da der Graue hort das er nicht ein geborner Edelman war / sprach er zu seinen
Dienern / auß grossem zorn / geht hin vnd fahet den Mann / [28r] denn er hat das Gelt
gestolen / geraubet / oder aber einen erm^erdt.

6. [h]arde: letter ‘h’ zwaar verminkt.

7. Also fiengen sie jn / vnnd fu^ereten jhn inn ein bo^ese Gefengnis / fragten jhn / von
wannen er wer /

8. er sprach / Er were von Cypern / auß einer Stadt / genant Famagusta /

9. sie fragten jn / wer sein Vater were /

10. er sprah / ein armer Edelman /

11. das ho^erete der Graue gerne / das er also von ferren Landen was /

12. fraget jhn / von wannen jhm das bargelt herka^em / das er also reich were /

gehaelt hebbe.¹³ Maer isser iemant [d]ie¹⁴ my betijgen¹⁵ wilt dat ic hem gewelt oft onrecht gedaen hebbe, die betrecke¹⁶ my voor u genade te rechte.¹⁷ Ick sal my verantwoorden!”¹⁸

De grave seyde: “U clappen en helpt u niet, maer gy salt segghen van waer dat gelt comt!”¹⁹

Voorts dede hy hem leyden ter plaetsen daermen die misdadige pijnicht.²⁰

Als Fortunatus sach datmen he[m]²¹ so hanteren²² woude, so wert hy seer bevreest.²³ Nochtans nam hy vast voor hem dat hy lie[v]er²⁴ sterven so[u]de²⁵ dan dat hy seggen soude wat virtuyte dat die borse hadde.²⁶ Ende als hy dus hinc met swaer gewicht aende wage, soo seyde hy: “Laet my af!²⁷ Ick sal u antwoorde gheven op alle tgene dat ghy my vraecht.”²⁸

13. Er sagt / es were sein / er verhoffet / das er nicht schuldig wer zu sagen / von wannen jm solch Gelt keme /

14. Verdussen 1610: bie / que (met omgekeerde letter ‘q’)

15. betijgen: beschuldigen

16. die betrecke my voor u genade te rechte: die dage mij voor uw rechtbank

17. wer aber jemens / der jn zieh dem er gewalt oder vnrecht gethan /

18. dem wolt er eins Rechten vor seinen gnaden sein.

19. Der Graue sprach / dich hilffet dein schwetzen nicht / du wirst sagen / von wannen dir doch [28v] das Gelt kom /

20. ließ jhn damit fu^eren an die statt / da man die schedlichen Leut martert.

21. Verdussen 1610: hen — Dit komt vaker voor: ‘hen’ waar men ‘hem’ zou verwachten.

22. hanteren: behandelen

23. Als Fortunatus sahe / wie man mit jhm wolt vmbgehn / erschrack er gar sehr /

24. Verdussen 1610: liener

25. Verdussen 1610: sonde

26. doch so satzt er in sein gmu^et / er wolt eh sterben / denn das er wolt sagen / die tugent von dem Seckel /

27. Vnd als er also hienge mit schwerem gewicht beladen / sagt er / das man jhn ablo^esst /

28. so wolt er sagen / was man jn fragt /

Ende als hy afgelaten was, seyde die grave: “Nu segt my waer gij so veel schoon croonen gehaelt hebt!”²⁹

Hy antwoorde ende seyde: “Ic heb int bosch verdoolt geweest tot op den derden dach sonder eten.³⁰ Doen my Godt die ghenade gaf dat ick uut [C6r] dwout quam, so vant ic een borse, daer in waren ses hondert ende thien croonen.”³¹

De grave seyde: “Waer is de borse?”³²

Fortunatus a[nt]woorde³³ den grave ende seyde: “Ick nam ’t gelt ende stack dat in mijn tessche ende ic werp de ydel³⁴ borse int water dwelc voor dwout henen lo[o]pt.”³⁵

De grave seyde: “O, du schalc, wilstu my dat mijn is, onvree[m]den?³⁶ Ghy sult ghewaer worden dat ghy u lijf en[de] goet verbeurt hebt, want al tgene dat int wout is, dat hoort my toe ende is mijn eygen goet!”³⁷

Fortunatus seyde: “Genadige heer, ic en hebbe van uwe recht niet geweten dan dat ic God loefde ende dancte ende hielt voor een gave Godts.”³⁸

29. vnd als er herab kam / sagt der Graue / nu sage kurtz von wannen komen dir so viel guter Cronen /

30. Er fieng an vnd sagt / wie er inn dem Waldt verirrt wer / biß an den dritten tag vngessen /

31. vnnd da mir Gott die gnad thete / das ich auß dem Waldt kame / fand ich einen Seckel / darin waren sechs hondert vnd zehen Cronen /

32. der Graue sprach wo ist der Seckel?

33. Verdussen 1610: aenwoorde

34. ydel: lege

35. Verdussen 1610: lopt — Fortunatus sprach zu dem Grauen / da ich das Gelt gezelt / thet ich es in meinen Seckel / vnd warff den leren Seckel in dass Wasser / so vor dem Waldt fleusset.

36. Verdussen 1610: onvreedden — Der Graue sprach / O du schalck / woltstu mir das mein entfrembden /

37. du solt wissen / das mir dein leib vnd gut verfallen ist / denn was inn dem Wald ist / das geho^{er}ret mir zu vnd ist mein eigen gut /

38. Fortunatus sprache / Gnediger Herr / ich hab vmb solch ewer gerechtigkeit gantz nicht gewisst / denn das ich Gott lobet / vnnd hett es fu^{er} ein Gotsgab.

De [g]rave³⁹ seyde: “My en leeter niet aen dat ghijt niet geweten en hebt.⁴⁰ Hebdy noyt hooren seggen: ‘Die niet en weet, die sal vragen!’⁴¹ Nu wel, maect u gereet!⁴² Heden neme ic alle u goet ende morgen dleven.”⁴³

Fortunatus dachte in hem selven: “Eylacen, acharmē! Doen ic de keur hadde van ses gaven, waerom en coos ic niet wijsheyt voor rijcdom?⁴⁴ So en ware ick nu niet in desen grooten ancxt ende [n]oot.”⁴⁵ Ende hy begost om genade te bidden, seggende: “O, genadighe heere, doet ontfermherti[c]heyt⁴⁶ met my, arme mensche!⁴⁷ Wat soude u mijn sterven profiteren?⁴⁸ Neemt uwe goet dat ic gevonden hebbe ende laet my dat leven!⁴⁹ So sal ic God innic[h]lijc⁵⁰ voor u bidden alle die dagen mijns levens.”⁵¹

Hier toe en woude de grave niet wel verstaen⁵² dat hy hem soude laten leven, want hy sorchde, waer hy quame, dat hi sulcx van hem clagen soude, dwelc hem een groote schande ende verwijtelijck zijn so[u]de⁵³ by goede princen ende heeren.⁵⁴ Nochtans wert hy tot

39. Verdussen 1610: Oraue

40. Der Graue sprach / mir ligt nichts dran / das du es nicht gewisst hast /

41. hastu nicht geho^{er}t / wer nicht weiß / der sol fragen /

42. vnd kurtz richt dich darnach /

43. heut neme ich dir alles dein gut / vnnd morgen das leben.

44. Fortunatus gedacht in jhm selbs / O ich ar-[29r]mer / da ich die Wal hett vnder den sechs gaben / warumb erwo^{er}let ich nicht Weißheit fu^{er} Reichthumb /

45. Verdussen 1610: uoot — so were ich jetzundt nicht inn der grossen angst vnd not /

46. Verdussen 1610: ontfermhertithey

47. vnd fieng an gnad zu begeren / O gnediger Herr / theilend mit mir armen barmhertzigkeit /

48. wazu wer euch nutz mein sterben /

49. nempt das gefunden ewer gut / vnd lasst mir das leben /

50. Verdussen 1610: innic-lijc

51. so will ich Gott trewlich fu^{er} euch bitten / all tag meins lebens.

52. verstaen: gehoor geven

53. Verdussen 1610: sodeu

54. Das war dem Grauen schwer / das er jn solt lassen leben / denn er forcht / wo er hinka^eme / solchs von jm klagt / das wurd jhm schandtlich verwissen / vnder frommen Fu^{er}sten vnd Herren /

barmherticheyt geinclineert⁵⁵ door bede van zijn dienaers dat hy hem sou laten leven.⁵⁶ Aldus liet hy hem des roscams⁵⁷ genieten ende gaf hem zijn gereetschap weder met een paer croonen te[e]rgelts,⁵⁸ maer sulcx dede de grave seer ongeerne ter bede van zijn dienaers.⁵⁹ Des niettemin d'smorgens vroeck voor den dage dede hy hem uuter stat leyden ende daer moest hy sweeren sijn leefdage niet meer in des graven lant te comen, dwelc hy ooc dede.⁶⁰ Hier af was Fortunatus heymelijc blijde dat hy also daer af quam, [C6v] want had de grave het recht bescheet geweten, hy en soude hem so niet laten gaen hebben.⁶¹

Als Fortunatus aldus los en[de] vry was, en dorste hy geen ghelt uut zijn borse nemen om te teeren,⁶² maer hi ginc twee dagen lanck bedelen, want hy sorchde datmen hem wederom mocht vangen als men bevonde dat hi gelt had.⁶³ Aldus quam hy te Andegavis,⁶⁴ dwelc een hoofstat is in Brita[n]ia⁶⁵ ende leyt aen de zee.⁶⁶ Daer lach doen groot volc van vorsten ende heeren, de welcke daer lagen ende wachteden op de coninginne om haer eere te bewijsen op haere bruyloft met tornoyen, danssen ende alle vreucht te

55. geinclineert: bewogen

56. doch ward er beweget durch bitt seiner diener / in barmhertzigkeit / das er jm das leben lassen wolt /

57. des roscams genieten: peentjes zweten

58. Verdussen 1610: tergelts

59. ließ jn des Roßkams gniessen / vnd gab jm sein Ru^cstung wider / mit eim par Cronen zur zerung / Der bitt gewert der Graue sein diener schwehrlich /

60. doch des morgens fru^c vor tag / ließ er jn auß der Stadt fu^cren / da schweren / sein lebtag nicht mehr inn des Grauen Land zu komen / das er auch thet /

61. des war Fortunatus heimlich fro / das er also dauon kam / denn hett der Graue die rechten ma^r gwisst / er wer also nit dauon komen.

62. teeren: voedsel kopen

63. Da Fortunatus also ledig war / dorfft er nicht vber seinen Seckel gehn / das er Gelt na^cm / vnnd zeret / gieng also zwo tagreiß Garten / das er fo^crechtet / fund man das er Gelt hett / man mo^cchte jhn aber fahen /

64. De Duitse Fortunatus drukken vallen uiteen in twee groepen: 1) de Augsburger drukken die hier het correcte 'Nantes' lezen, en 2) de Frankfurter drukken die hier het corrupte 'Andegavis / Andeganis' lezen. Andegavis is Angers in Anjou.

65. Verdussen 1610: Britauiia

66. In dem kam er gen Andeganis / ein Hauptstadt inn Britania / die ligt am Meer /

hanteren.⁶⁷ Dit sach Fortunatus geerne, maer hy dachte: “Soude ic hier ooc doen na dat ick wel vermach, so soudet my hier meugen gaen gelijc met den woutgrave.”⁶⁸ Des niettemin hi cocht twee schoon peerden ende huerde eenen knecht, ende hy maecte hem ende zijnen knecht een schoon cleedinge, ende hy rustede zijn peerden ooc fraey, ende hy reet inde beste herberge die te Andegavis was, want hi begeerde de feeste aldaer te sien ende aldaer te blijven tot dat de bruyloft soude ghehouden zijn.⁶⁹

De coningin quam over zee, en[de] doen santmen haer int gemoet veel costelijcke schepen om haer eerlijc⁷⁰ te ontfangen.⁷¹ Maer sy wert no[c]h⁷² eerlijcker ende costelijcker ontfangen als sy int lant quam van haere heere ende bruydegom ende van ander princen ende heeren.⁷³ Also hielt de hertoch een costelijcke feeste die duerde ses weken ende dry dagen.⁷⁴

67. da lag grosses Volck / von Fu^crsten vnd Herrrn / die alle warteten auff die Ko^cnigin / jhr zu eheren auff [29v] den Hochzeitlichen tag zu Stechen / Tantzen / vnd alle freud vnd wollust treiben /

68. das sah er gern / aber gedacht / solt ich auch mit machen / wie ichs denn wol vermag / so mo^cchts mir hie gehen / wie mit dem Waldtgrauen /

69. Doch so kauffet er zwey scho^ene Roß / vnd dingt ein Knecht / bekleidet sich vnd seinen Knecht gar scho^en / ließ auch die Pferd gar scho^en zurichten / reit in die beste Herberg / so denn zu Andeganis war / wolt also die Fest vnd Hochzeit sehen / vnd der Fest allda ein endt warten /

70. eerlijc: in overeenstemming met de eer die zij waard was / verdiende

71. Die Ko^cnigin kam vber Meer her / da sendet man jr entgegen / viel ko^cstlicher Schiffe / sie ehrlich zu empfahren /

72. Verdussen 1610: no[e]h

73. Aber noch ehrlicher vnd ko^cstlicher ward sie empfangen / da sie inn das Landt kam / von jrem Herrn vnd Gemahel / vnd von andern Fu^crsten vnd Herrrn.

74. Also het der Hertzog ein ko^cstliche Hochzeit / die weret sechs Wochen / vnd drey tag.